

Buchanzeigen und Besprechungen = Comptes rendus bibliographiques et livres reçus

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **49 (1973)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- 2) Madame Court est chargée de la responsabilité d'une commission de formation professionnelle de base, pour laquelle 8 personnes se sont mises à disposition.
- 3) Les questions de la formation permanente seront étudiées par une commission de 5 membres. La responsabilité est assumé par Mlle Breu.
- 4) Pour favoriser les contacts entre les documentalistes de langue française en Suisse, M. Willemin établira un répertoire des membres romands et un questionnaire qui sera expédié dans le courant de décembre. 3 personnes ont offert leur collaboration.
- 5) Pour assurer l'information de tous les membres du groupe, une circulaire périodique sera créée. Mlle Jordi est chargée de la rédaction.
- 6) Mlle Jordi est responsable d'informer le comité de l'ASD des activités du groupe romand.
- 7) Mlle L. Jordi est chargée d'établir un ordre de jour pour la deuxième réunion du groupe, qui aura lieu le 2 février 1973 à Lausanne.

Les personnes qui désirent faire partie du groupe romand et par conséquent recevoir les circulaires périodiques sont priées de s'annoncer à Mlle L. Jordi, Service de documentation, La Nationale S.A., 2, rue des Falaises, 1211 Genève 8.

NORMUNG IM BIBLIOTHEKS- UND DOKUMENTATIONSWESEN

Es stehen unter andern Vorschlägen in Behandlung zu:

- Abkürzung von Zeitschriften-Titeln
(ISO 833 mit deutscher Fassung DIN 1502)
- Erstellung einsprachiger Thesauren (ISO 2788)
- Format von Dokumentationskarten
- Neubearbeitung der Titelblätter von Büchern (DIN 1429)

Sie sind bei einigen zuständigen Stellen bereits zur Stellungnahme in Umlauf gesetzt. Weitere Interessenten können auf Wunsch in die Unterlagen Einblick nehmen. Dr. B. Stüdeli, Wissenschaftliche Dokumentation und Forschungsbibliothek, Gebrüder Sulzer 1509

BUCHANZEIGEN UND BESPRECHUNGEN

COMPTES RENDUS BIBLIOGRAPHIQUES ET LIVRES REÇUS

Bayerische Bibliographie 1966. Im Auftrag der Kommission für bayerische Landesgeschichte und der Generaldirektion der Bayerischen Staatlichen Bibliotheken bearbeitet von Franziska Stadler. München, C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung, 1969. — 8°. 231 S. — DM 24.—. Zeitschrift für bayerische Landesgeschichte. Beiheft 4.

Seit 1966 erscheint regelmäßig die «Bayerische Bibliographie», die die landeskundliche Literatur Bayerns seit 1959 erfaßt. Die in vieler Hinsicht der «Bibliographie der Schweizergeschichte» entsprechende Publikation gibt Anlaß zu einigen grundsätzlichen Bemerkungen zu diesen landeskundlichen Bibliographien. Bearbeiter solcher Werke

sehen sich in erster Linie vor das Problem gestellt, wie die umfangreiche monographische und Zeitschriften-Literatur zu gliedern ist. Franziska Stadler verzichtet vollständig auf die heute immer fragwürdiger werdende Periodisierung, d.h. Quellen u. Darstellungen nach der zeitlichen Abfolge der Ereignisse einzuteilen, zugunsten einer rein sachlichen Gliederung. Diese wird durch ein tabellarisches Inhaltsverzeichnis erschlossen. Über die Grundsätze (Titelaufnahme, Verweisungen usw.) orientieren Hinweise am Anfang. Die 2869 aufgenommenen Titel werden einerseits in einem Orts- und Personenregister, andererseits in einem Autorenregister nachgewiesen.

Die Ähnlichkeit der «Bayerischen Bibliographie» mit der von der Schweizerischen Landesbibliothek herausgegebenen, von Dr. Lucienne Meyer redigierten schweizerischen Publikation berechtigt zur Hoffnung, daß bei diesen für die landeskundliche und lokalgeschichtliche Forschungsarbeit unerläßlichen Hilfsmitteln eine gewisse Einheitlichkeit in der Anlage sich durchzusetzen beginnt. Vielleicht noch zwei kleine Wünsche je an München und Bern: dort würde der Benutzer eine verbesserte typographische Gestaltung, hier einige Grundsätze oder Hinweise am Beginn lebhaft begrüßen. tr

CHAUVIN, Yvonne: *Pratique du classement alphabétique*. Préf. de Louis Armand. 2e éd. Paris, Dunod, 1970. — 22 cm. X, 141 p. ill. — fFr. 22.90.

Die Autorin, Mitglied der Association française de Normalisation (AFNOR) und Gründerin der «Ecole de classement et de mécanographie», stellt sich die Aufgabe, ein «Vocabulaire de Classement» mit Definitionen in französischer Sprache zusammenzustellen, den Text der Norm AFNOR Z 44.001 darzustellen und zu erläutern

und schließlich die Regeln des alphabetischen Klassierens dem großen Publikum, das jetzt immer häufiger Handels- und andere Adreßbücher konsultiert, zugänglich zu machen.

Das Büchlein beginnt mit dem Vocabulaire. Anschließend zeigt es an vielen Beispielen die Schwierigkeiten und die Mannigfalt der Lösungsmöglichkeiten einer alphabetischen Namenliste. Die allgemein anerkannte, französische Lösung, die Norm AFNOR Z 44.001 (classement alphabétique des dénominations), wird mit Kommentar wiedergegeben und erläutert. Diese Regel weicht von den heute geltenden internationalen Bibliotheksregeln ab. Ihre Wahl des «mot directeur» untersteht auch nicht immer den Regeln der Grammatik («Banque de Madagascar» unter «Madagascar»). Da das Werk noch einen pädagogischen Zweck erfüllen will, schließt es mit gestuften Aufgaben und Lösungen für untere, mittlere und höhere Klassierungsangestellte. Ein ausführlicher Index erschließt den Inhalt. hg

Daphnis. Zeitschrift für mittlere deutsche Literatur. Hrg. von Leonard Forster, Ferdinand von Ingen, John D. Lindberg, Eberhard Mannack, Hans-Gert Roloff [und] Marian Szyrocki. (Red.: Peter Ukena, Technische Universität Berlin, Hardenbergstraße 34, Berlin) Bd. 1, H. 1: 1972. Berlin, New York, Walter de Gruyter. — 25 cm. Faks.

Die Artikel dieser neuen literaturwissenschaftlichen Zeitschrift befassen sich mit der deutschen Dichtung des 16. und 17. Jahrhunderts. Das erste Heft bringt den kritischen Abdruck der Handschrift einer um 1500 entstandenen «Visitatio sepulchri» (liturgisches Osterspiel) aus dem Frauenstift Geonrode (Niedersachsen), die Walther Lipphardt aufgefunden, mit einem Kommentar und Bemerkungen zur Musik versehen hat.

Ferdinand van Ingen versucht das ge-läufige Bild von den Sprachgesellschaften des 17. Jahrhunderts zu korrigieren. Bisher hat man zu wenig deutlich gesehen, daß hinter peinlicher Sprachkritik die ernsthafte Bemühung um «Hebung von Kultur und Sitten» steht. Jörg-Ulrich Fechner ediert und kommentiert unbekannte Opitiana, u. a. drei Briefe des Dichters.

Marian Szyrockis Beitrag gilt Andreas Gryphius' «Himmel Steigende Hertzens-Seufftzer» (1655), den über 80 Gedichten, die aus Umarbeitungen von Versen Josua Stegmanns hervorgegangen sind. Karl F. Otto jr., Autor einer Zesen-Bibliographie, befaßt sich mit der nur in vier Exemplaren erhaltenen ersten Gedichtsammlung Philipp von Zesens: «Frühlings Lust oder Lob = und Liebes=Lieder». Rezensionen von Untersuchungen, die den Zeitraum beschlagen, schließen das Heft ab. ck

De quelques aspects du livre. ([Par] Albert Flocon [e. a.]. Paris, Ecole Estienne.) — 19 cm. 181 p. ill. Almanach d'Estienne. 1971.

Ce petit ouvrage, parfaite réussite esthétique, fait honneur à l'industrie du livre. On ne s'en étonne pas en lisant la liste des professionnels — graveurs, imprimeurs, compositeurs, héliographeurs, relieurs, clicheurs, etc. — ayant participé à ce joyau de l'impression. Chacun devrait posséder ce modeste livre dans sa bibliothèque comme modèle d'élégance et de travail bien fait.

Dans son introduction, Albert Flocon plaide brillamment la cause du livre: «Oeuvre d'homme, il reflète l'univers et meut le monde».

Puis sont retracées les grandes étapes du livre par des connaisseurs tels que Jacques Guignard, Conservateur à la Bibliothèque nationale, Svend Dahl, Marguerite Chevallier-Verel, Jérôme Peignot et d'autres.

André Blum traite des anciens moulins à papier. André Billy nous fait le récit de sa découverte du Musée de Glozel et de l'étonnante histoire d'Emile Fradin. Il réussit parfaitement à nous persuader, si cela était encore nécessaire, de l'authenticité des faits relatés par Fradin. Jacques Stiennon, Professeur à l'université de Liège, nous parle de l'art de l'écriture; en quelques pages il fait l'histoire des caractères, du Moyen Age aux temps modernes. Jean Guéhenno nous charme par son texte plein d'humour et de poésie sur les Almanachs. «Mais nous n'avons plus d'almanachs» dit-il avec amertume; il rêve aux anciens almanachs, du *Messenger boiteux* à l'*Almanach de Gotha*, de l'*Almanach des gens de bien* au *Calendrier manuel des serviteurs de la vérité*.

Suit un chapitre: Anecdotes. Elles vont des origines de l'almanach aux bibliothèques de Catherine de Médicis et Diane de Poitiers en passant par les souvenirs de Flaubert et les doublures de maroquin de Badier.

Nous lisons ensuite avec plaisir C.-F. Landry dans un texte sur Le dix-neuvième siècle et ses importantes découvertes. Georges Duhamel nous dit son amour des livres, la joie d'en posséder, «ses promenades sur les quais de la Seine pour chercher sa nourriture morale dans la boîte de ces étonnants libraires qui sont installés, face aux nuages, le long du fleuve».

Georges Dangon nous fait le passionnant récit des origines de la fête corporative du livre, la Saint-Jean-Porte-Latine, célébrée le 6 mai jusqu'en 1870. G. Lecomte de l'Académie française nous apprend ce qu'est la «beauté constitutive» d'un livre, «cette beauté élémentaire et sans frais résultant de la seule manière dont le travail est conduit et exécuté». «La beauté d'une page dépend avant tout de l'équilibre des noirs

et des blancs, de l'heureuse proportion des marges et du texte, de l'espace artistiquement combiné entre les paragraphes et le titre»; autant de qualités que nous retrouvons dans le présent volume.

Maurice Janvier montre l'importance du travail d'un bon correcteur, rend hommage au éditeurs conscients de leur mission et banit les maisons qui confient les épreuves à des personnes insuffisamment qualifiées.

André Thérive, auteur bien connu dans notre pays, clôt ces exposés tous aussi divertissants qu'instructifs par «Les livres et notre temps». Pour terminer nous ne pouvons mieux faire que relever dans son chapitre ces aphorismes: «Dis-moi ce que tu lis, je te dirai ce que tu es»; «si tu ne lis rien, tu n'es pas grand-chose...». cm

DEGERING, Hermann: *Kurzes Verzeichnis der germanischen Handschriften der Preussischen Staatsbibliothek*. 3 Bde. Graz, Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1970. — 4°. XVI, 184, 310, 396 S. — (Lizenzausgabe des Verlages Anton Hiersemann, Stuttgart. — Unveränderter Nachdruck der 1925 bei Karl Hiersemann in Leipzig in der Reihe «Mitteilungen der Preussischen Staatsbibliothek» als Bd. VII erschienenen Ausgabe.)

Degering (1866—1942), der 1911 in

die Handschriftenabteilung der Preussischen Staatsbibliothek kam und 1922 Direktor dieser Bibliothek wurde, führt hier in methodisch vorbildlicher Weise die in der Preussischen Staatsbibliothek befindlichen Handschriftenbestände auf. Das Werk ist in drei Bände gegliedert: Band 1 enthält die Handschriften in Folioformat, Band 2 diejenigen in Quartoformat, Band 3 diejenigen in Oktavformat. Am Schluß des dritten Bandes ist ein umfangreiches Verfasser- und Sachregister zu finden, nebst einem Spezialregister für Puppenspiele.

vf

ESCREET, P(hillip) K.: *Introduction to the Anglo-American cataloguing rules*. With a forew. by N(oel) F. Sharp. (London) André Deutsch (1971). — 23 cm. 384 p. — cloth £ 4.25. A Grafton book.

Ein Einblick in die Entstehungsgeschichte dieser Regeln. Darlegung der verschiedenen Meinungen zu einem Thema und Lenkung der Interpretation in die vom Code gewollten Bahnen. Es kommen Kritiker zum Wort und werden z. T. unterstützt, z. T. widerlegt. Zur Vermeidung von Mißverständnissen ist die Lektüre dieser Einführung sehr zu empfehlen.

Was den Praktiker beim Lesen solcher Werke in Grausen und Schrecken versetzt, sind die vielen Meinungsverschiedenheiten der kompetenten Persönlichkeiten. Engländer und Amerikaner konnten sich nicht zu einem gemeinsamen, absolut identischen Code entschließen. Einigen Kritikern wird sogar recht gegeben, nachdem der Code gedruckt vorliegt. Und doch, im großen gesehen darf man sich freuen, daß bereits für einen Sprachbereich allgemein gültige, neue Regeln vorhanden sind, Regeln, die auf den Pariser Empfehlungen basieren und die auch angewendet werden. hg

PELLICULE ADHÉSIVE

 SELBSTKLEBEFOLIEN
 P.A. Hugentobler 3000 Bern 22
 Mezenerweg 9 Tel. 031/42 04 43

HACKER, Rupert: *Bibliothekarisches Grundwissen*. Unter Mitarb. von Hans Popst und Rainer Schöller. München-Pullach, Berlin, Verlag Dokumentation (1972). — 19 cm. 368 S. Abb. — DM 19.80. (Uni-Taschenbücher. 148.)

«Bibliothekarisches Grundwissen»: Was gehört dazu? Welche Kenntnisse werden vom Bibliothekarsadepten erwartet? Oder auch: Was sollte der Benutzer, der Student von der Bibliothek, ihrer Geschichte, der Arbeit, die dort geleistet wird, zur Kenntnis nehmen?

In Hackers Buch findet der Leser das Wichtigste über Bibliothekslehre (mit einigen Hinweisen u. a. auf die Verwendung der EDV in Bibliotheken), über Buchkunde, Bibliographie und Wissenschaftskunde. Er wird dankbar sein für die unmißverständlichen Begriffserklärungen («Katalog», S. 59; «Fortsetzungswerk», S. 213); auch die kleine Bibliographie am Schluß erweist sich als nützlich. Daß vor allem an Anfänger gedacht ist, wirkt sich etwas in den treuherzigen, biedern Formulierungen aus, die die Verfasser mit Vorliebe (und Vorbedacht?) verwenden.

Im ganzen eine sehr brauchbare Wegleitung, die zu empfehlen ist. ck

Refugium animae bibliotheca. Festschrift für Albert Kolb = *Mélanges offerts à Albert Kolb*. (Hrg.: Emil van der Vekene.) Wiesbaden. Guido Pressler, 1969. — 25 cm. 528 S. Faks. — geb. DM 260.—.

Albert Kolb, 1891 im Elsaß geboren, 1929 bis 1958 Leiter der Universitätsbibliothek Nancy, Dozent für deutsche Philologie, Träger der «Légion d'honneur» und «Commandeur de l'Ordre des Palmes académiques», von dessen bibliothekarischen und sonstigen wissenschaftlichen Veröffentlichungen eine lange Liste zeugt, wird im vorliegenden Band mit rund 30 Beiträgen gefeiert: Aufsätze über die Geschichte

der Buchdruckerkunst in Straßburg, über deutsche und französische Buchdrucker, über Inkunabeln und berühmte Bücher. Zwei Artikel aus der Schweiz sind dabei: Fritz Blaser (Luzern) zeichnet Leben und Leistung des Brugger Buchhändlers Reinhard Ammon (um 1680) und Eugénie Droz (Genf) beschreibt eine unbekannte Ronsard-Ausgabe.

Dieser Band — manche andere Festschrift auch — ist ein Beweis dafür, wie anregend die Lebensarbeit eines Mannes sich auf seine Freunde und Kollegen auswirken kann. -ck

SCHEIB, Lothar: *Das Angebot wissenschaftlicher Bücher in der BRD*. Eine Untersuchung der Ladenpreise und ihrer Einflußfaktoren. Hamburg, Verlag für Buchmarktforschung, 1971. — 8°. 2 Bde, zus. DM 68.—.

Band 1: Textteil. Band 2: Tabellen, Abbildungen, Anlagen.

Schriften zur Buchmarkt-Forschung, hrg. von Peter Meyer-Dahm und Wolfgang Strauß. 23.

Es handelt sich um eine Dissertation der Abteilung für Wirtschaftswissenschaft der Ruhr-Universität Bochum. Gut denkbar, daß sie zur Pflichtlektüre für Kalkulatoren auch in der Schweiz wird; das ultra-moderne Vokabularium des heutigen deutschen marktwirtschaftlichen Gedankengutes, mittels dessen diese Untersuchung durchgeführt wird, muß man sich jedoch vorher aneignen.

Dankbar ist man dagegen für die Vorbemerkung, das Vorwort und die ausgezeichnete thematische Einführung. Die Untersuchung gehört zum Forschungsprojekt «Wissenschaftliches Buch». Dazu sind in derselben Reihe unter Leitung des betreffenden Lehrstuhlinhabers in Bochum schon frühere Beiträge erschienen, die noch entschiedener in das Gebiet der Bibliotheks-

wissenschaft vorgestoßen zu sein scheinen.

Von besonderer Bedeutung sind für uns in der Studie von L. Scheib die Begriffsabgrenzungen bezüglich wissenschaftlichem Schrifttum und wissenschaftlichem Verlag und seine Problem-erhellung über Verlagsproduktion, Buchhandel und dessen Konkurrenzierung durch das Angebot der Bibliotheken (S. 49).

Das wissenschaftliche Buch kann in dieser Sicht und zum heutigen Zeitpunkt nicht mehr anders gewertet werden als quasi steriler Speicher von Information; seine Ausmaße mögen gigantisch sein, Information bleibt immer Stückwerk. ir

SCHMOLL, Georg: *Wortschatz der Information und Dokumentation*. 2. überarbeitete Auflage. Leipzig, VEB Bibliographisches Institut, 1971.

Die in einer überarbeiteten und unter vereinfachtem Titel erscheinende, in ihrer Anlage jedoch unveränderte Publikation zum Informations- und Dokumentationswesen bezweckt in erster Linie, im gegenwärtigen Begriffswirrwarr auf diesen Gebieten etwas Ordnung zu schaffen. Dem Anfänger werden Worterklärungen geliefert, die über ein alphabetisches Verzeichnis am Schluß des Bandes erschlossen sind. Trotz einiger ideologisch gefärbter Passagen und einseitiger Literaturangaben kann dieses «Fachwörterbuch» vor allem in Einführungskursen in die Dokumentation gute Dienste leisten. tr

Schweizer Volksmärchen. Hrg. von Robert Wildhaber und Leza Uffer. Düsseldorf, Köln, E. Diederichs, 1971. — 8°. 280 S. — DM 19.50.

Die Märchen der Weltliteratur. Begr. von Friedrich von der Leyen, hrg. von Kurt Schier und Felix Karlinger.

Die Auswahlammlung umfaßt 69

Märchen, wovon 25 aus dem deutschen Sprachgebiet, 20 aus dem französischen, 15 aus dem rätoromanischen und 8 aus dem italienischen. Die Erläuterungen und Quellenangaben am Schluß ergeben am praktischen Beispiel interessante Einblicke in die Märchenforschung. Der Herausgeber baut auf auf der bereits säkularen Ausgabe von Otto Sutermeister. Die damals angewandten, einwandfrei wissenschaftlichen Richtlinien wurden in den seitherigen Märchenausgaben nicht mehr eingehalten. So vermißt R. Wildhaber beim Schweizer Märchenbuch von C. Englert-Faye in der Ausgabe von 1941 die Quellenangaben, die jedoch in der gleichzeitig erschienenen Neuauflage dieses Jahr von der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde nachgetragen wurden. Die sprachlich gekonnte Durchgestaltung bei Englert wird jedoch rühmend hervorgehoben. Ähnliche Kritik wird auch an Walter Kellers *Fiabe popolari ticinesi* geübt.

Die vorliegenden Märchen aus dem Jura bernois sind bisher unbekannt geblieben und liegen hier erstmals in deutscher Übertragung vor, ebenso die Texte aus den italienischsprachigen Gegenden der Schweiz. Der reiche Märchenborn aus dem Rätoromanischen wurde von dessen bestem Kenner, L. Uffer, betreut. Seine Anmerkungen machen bekannt mit den Meistern im Märchenerzählen in den verschiedenen Tälern und mit den Dorfgemeinschaften, die gerade im Märchenerzählen und Märchenhören ihren Mittelpunkt hatten, und zwar von 1870 bis gegen 1950. Es waren die Meister Flori Aloisi Zarn aus Domat, Plasch Spengas aus Tinzong und Jachen Filli aus Guarda. ir

SIEMON, Frederick: *Science Fiction Story Index, 1950—1968*. Chicago, American Library Association, 1971. — 8°. XII, 274 p.